

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 27

Illustration: Grand Prix
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

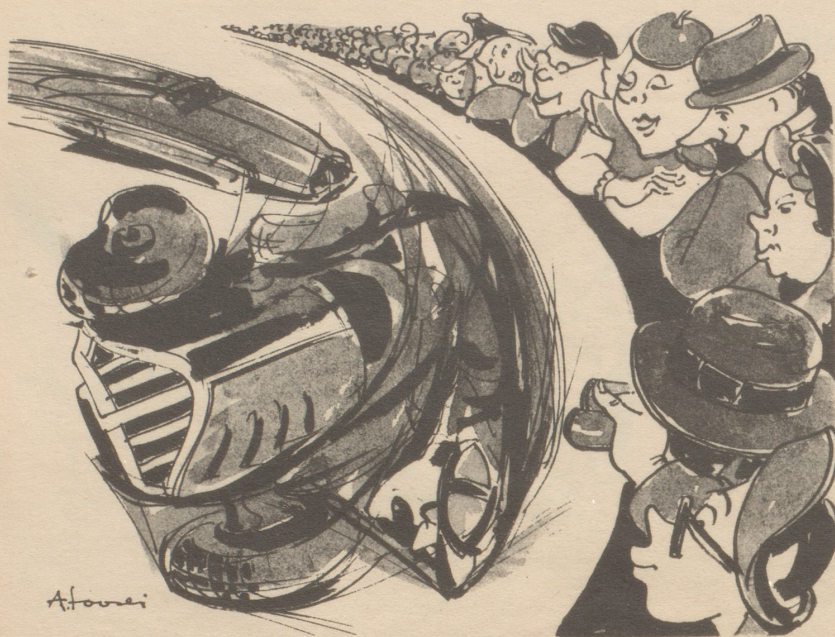
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Grand Prix

«Härzig wies dä überschellt!»

Der Semmel-Pakt

In der Nähe von Schmalkalden in Thüringen ragte auf der Höhe im 16. Jahrhundert Wallenburg, das feste Schloß des Ritters Christoph von Arnswanz empor. Als zu Anfang jenes Jahrhunderts ein Graf von Henneberg mehrere Wochen hindurch die Burg belagerte und vergeblich zu stürmen suchte, rief Arnswanz den Angreifern die folgenden merkwürdigen Worte zu: «Selbst wenn ihr uns ein ganzes Jahr belagert, ändert das doch nichts daran, daß wir jeden Morgen zum Frühstück unsere frischen Semmeln haben!»

«Schön», entgegnete Graf Henneberg, «wenn ihr uns morgen früh drei frische Semmeln herunterwerfen könnt, so will ich mit meinen Krieglern abziehen. Vermögt ihr dies jedoch nicht, so sollt ihr uns die Tore öffnen!»

So wurde zwischen beiden Parteien ein förmlicher Pakt abgeschlossen. Am frühen Morgen des folgenden Tages stand nun Graf Henneberg unter der Schloßmauer, und Arnswanz warf dem Verblüfften drei frische Semmeln herunter. — Unmittelbar darauf zog nun Henneberg mit seinem Heere gemäß

dem Pakte ab, ohne daß er eine Erklärung dafür finden konnte, wie die Eingeschlossenen zu dem frischen Gebäck gelangen konnten. Erst eine spätere Erstürmung der Burg löffte das Geheimnis. Ein unterirdischer Gang führte vom Schloß in das nahe Schmalkalden und dort in den Schmiedhof ein, von wo die Burg täglich mit frischen Semmeln und anderen Lebensmitteln versorgt wurde.

W

Prellbock

Ein Autocar, 24-Plätzer, stoppt vor dem Haltsignal. Der nachfolgende alte Tourenwagen stößt hinten heftig an. «Nimmt mi nu wunder mit was du bbremst häftisch, wenn min Chare nöd da gsi wär», knurrt der Chauffeur des Autocars gegen den Hintermann. A. K.



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!



Kleine Bescherungen

In Zürich wurde an einer Straßenkreuzung für 70000 Fr. eine Signalanlage erstellt, die über 8 Pfeiler zu je 8 Ampeln die Fahrzeuglenker und Fußgänger anfunkelt. Es handelt sich um die bisher einzige Anlage dieser Art in der Schweiz ...

... die begeisterten Urteile lauten einstimmig: möge sie es bleiben!

+

Am «Foire de Paris», der französischen Mustermesse, sei, so wurde geflunkert, ein Kochherd gezeigt worden, der nach Wunsch für Elektrisch, Gas, Holz oder Kohle benützt werden könne ...

... je nachdem, ob gerade die Kraftwerke, Gasfabriken, Holzfäller oder Grubenarbeiter streiken.

+

Ein Warenhaus offeriert Damen-Pyjamas, die so chic und praktisch seien, daß sie sich ebenso gut für ins Bett wie an den Badestrand eignen ...

Träume von der Südsee!

+

In Moskau tagte die Gewerkschaft der Karikaturisten und legte allerhand Richtlinien fest ...

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.
pen.

Wartezimmermitgebur

Heilige Halle. Göttergarten. Zeitschriftbeige. Duffe. Warten. Schauer längs des Grats des Rückens. Stürme ahnenden Entzückens.

Junge Dame: «Nächster bittel!»
Knie wackeln. Schwanke Schritte taumeln zu dem Martersitze. Weißes Lätzchen. Fieberhitze.

Folterknecht voll Hygiene. spannt des Bohrerbogens Sehne. Giftig-unheilschwangres Surren. Speichelsaugers sanftes Gurren.

Eisenstift auf vollen Touren wühlt in Löchern und Fissuren. Stahl in faulen Zahngeweben. Nervenjucken. Muskelbeben.

Kiefersperre. Caries ist besiegt. Nun wohlet es. Pflastera. Amalgamieren. Schluß. «Auervoir zum Polieren.»

Rolf Uhlart

Steinreich

715

seien die Schweizer, erzählte ein Schotte. Diesen Reichtum hätten sie dem Käse zu verdanken, den sie mit zahlreichen großen Löchern verkauften, was ja einen erheblichen Gewinn abwerfen müsse. Nirgends habe es so viel Luxusgeschäfte wie in Zürich, das mehr Blumen- als Gemüseläden besitze. Und dann die Teppichgeschäfte ...! Vidal an der Bahnhofstraße, das Teppichhaus mit der großen Auswahl.